

Längsee



Eishockey oder Schlittschuhlauf - auf dem Längsee ist 1951 wie 2017 im Winter etwas los.



Eine einspeisende Quelle ist versiegt. Die Wiesen und Gehölze um den See dienen auch als Abstandshalter zu den angrenzenden Äckern und verhindern Nährstoffeintrag in den See.

Das gesamte Gebiet ist ein wichtiger Bestandteil im Biotopverbundsystem der Gemeinde Waldbüttelbrunn mit Hecken, Feldgehölzen, Magerwiesen, Kleinstrukturen und Feuchtbiotopen.

Das seit 1965 geschützte Naturdenkmal Längsee umfasst eine Fläche von 7.125 m² und ist Eigentum der Gemeinde Waldbüttelbrunn.

Der kleine See ist ein wertvolles Laichgewässer für Amphibien und Lebensraum für viele Wasservögel. Amphibien, die zum Laichen die B27 überqueren müssten, werden durch einen Amphibiendurchlass (Kröten-tunnel) unter der Straße mit festinstallierten Leiteinrichtungen zu dem Laichgewässer geführt, um Verlusten entgegenzuwirken. Gespeist wird der Längsee durch Oberflächenwasser, also Regen oder Schneeschmelze.



Kröten am Längsee

Wasserhäusle

Bis um 1850 gab es zwei Gemeindebrunnen, die auch als Viehtränke genutzt wurden. 1859 wurde der Backhausbrunnen als



Das Original-Pumpwerk von 1914 ist noch vorhanden

dritter Gemeindebrunnen aus Holz mit einer Tiefe von 15 m gegraben. 1865 wurde ein 6 m tiefer und 20 x 20 m breiter Wasserbehälter am Dorfeende gegen Hettstadt im Boden eingebaut. 1910 wurde beschlossen, eine Wasserleitung zu bauen, zu der das Wasserhaus gehörte, das 1915 gemeinsam mit dem Was-

serhochbehälter am Waldfriedhof in Betrieb ging. Der Brunnen ist hier 68 m tief. Von hier wurden Waldbüttelbrunn, Hettstadt und der Hettstadter Hof versorgt. 1978 wurde das Wasserhaus stillgelegt und die Gemeinde an die Wasserversorgung Mittelmain angeschlossen.

Die Gärtnerei neben dem Wasserhaus wurde 1949 von Gärtnermeister Hans Schauer gegründet und 1957 von Gärtnermeister Josef Gammanick gekauft. Bis heute ist sie in Besitz der Familie Gammanick.



1957 übernahm die Familie Gammanick die Gärtnerei neben dem Wasserhäusle.